

aktuell

Eine Beilage der Zeitung „reformiert“.

Gottesdienste

3. August, 19 Uhr

Abendgottesdienst mit gemütlichem Ausklang

Pfr. Christhard Birkner
Ursula Jaggi, Orgel
Kollekte: Evangelische Schulen

10. August, 9:45 Uhr

Gottesdienst

Pfr. Corsin Baumann
Ursula Jaggi, Orgel
Kollekte: Evangelische Schulen

17. August, 10 Uhr

Ökumenischer Festgottesdienst 1200 Jahre Turbenthal

Pfrn. Isabel Stuhlmann, Pastor David
Bach, Pfr. David Brenner,
Pfr. Theo Füglistaller
Chorgemeinschaft Landenberg
Reithalle Turbenthal

24. August, 9:45 Uhr

Familiengottesdienst zum Schulanfang

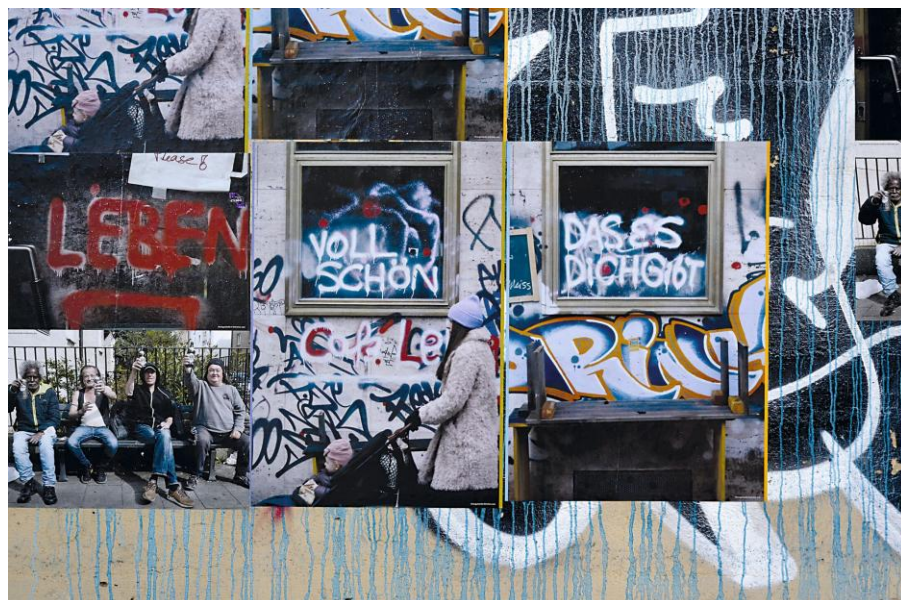
Pfr. Volker Schnitzler
Jeannine Stampfli, Orgel
Kollekte: Ländliche Familienhilfe

31. August, 11 Uhr

Waldgottesdienst

anschl. Wurst vom Grill
Pfr Volker Schnitzler; Akkordeon-
ensemble Karin Sobaszkiwicz
Kollekte: Ländliche Familienhilfe
Wenn möglich, eigenes Glas/Kaffeetasse mitbringen. Kuchenspenden erbeten an Elisabeth Schenk, Sitzberg 1170, Tel. 052 385 44 27

*Parkieren längs der Schule Richtung
Feuerwehrgebäude in Fahrtrichtung
rechts. Bei Schlechtwetter findet der
Anlass statt im Schopf von
Andri Furrer, Heerenbrunnen,
Ausser Chalchegg*



© Foto Volker Derlath, München

Vom Wert und der Schönheit des Lebens

Ein Wimmelbild, könnte man sagen. Wimmelbilder sind Bilder, auf denen es nur so wimmelt von Figuren, Zeichen, Farben, Formen – und Menschen. So sieht es hier aus: Menschen, bemalte Mauern und Fenster, Zettel an der Wand und allerlei Formen und Farben. Wie passt das alles zusammen?

Es passt gar nicht zusammen, auf den ersten Blick. Wir dürfen uns alles ansehen und müssen nichts finden, was zusammenpasst. Allerdings wird das Gewimmel zusammengehalten durch Worte in der Mitte des Bildes. Da steht links in Rot und Grossbuchstaben das Wort LEBEN. Und gleich daneben, wie eingerahmt, der kleine Satz: VOLL SCHÖN, DAS ES DICH GIBT. Dass man das „das“ hier mit zwei s schreiben müsste, lassen wir jetzt mal weg. Der Satz ist auch so einfach schön. Zusammen heisst das: LEBEN – VOLL SCHÖN DAS ES DICH GIBT.

Mehr braucht es nicht. Es ist schön, dass es Dich und mich gibt. Wir erfreuen uns aneinander. Genau genommen wäre das auch ein schöner Satz im Moment der Taufe: „Im Namen Gottes: Es ist schön, dass es dich gibt; Friede sei mit dir!“ Gott freut sich über Kinder, über Menschen. Das möchte er zum Ausdruck bringen. Und der, der zuerst Menschen taufte, hat das auch zum Ausdruck gebracht: Johannes der Täufer. Er stand am Ufer des Flusses Jordan, der durch Israel fliesst, und hat Menschen zur Taufe eingeladen. Er wünschte sich zweierlei. Er wollte Menschen körperlich zeigen, dass Gott sich über sie freut. Also taufte er sie, im

Fluss stehend. Und er wollte Menschen bitten, im Namen Gottes zu leben. Also auf andere zu achten, niemanden alleine zu lassen mit seinem oder ihrem Leben. Weil es schön ist, dass es Menschen gibt, soll sich das im Alltag zeigen. In der Nachbarschaft, in den Geschäften und Vereinen, in den Familien und unter Fremden.

Mit der Taufe beginnt die Schönheit des Lebens; die Freude am Leben und die Freude daran, dass andere Menschen mit uns leben. Wir dürfen einander beistehen. Die Taufe zeigt: Ich bin wer, ich bin wertvoll; du bist wer, du bist wertvoll.

Natürlich ist das Leben nicht immer schön. So ehrlich sollten wir sein. Es gibt vieles, was das Leben schwer macht, traurig und überhaupt nicht schön. Auch den ersten Christen erging es so. Sie versuchten, ein Leben als Getaufte zu leben. Das war schwierig. Andere verspotteten sie und sagten: Euren Gott kann man ja gar nicht sehen. Doch, sagten die Christen dann und zeigten, wie sie Menschen taufte und Abendmahl miteinander feierten. Manchmal waren sie erfolgreich – andere liessen sich überzeugen. Aber noch eher waren andere überzeugt, wenn Christen in schwierigen Stunden füreinander da waren. Der Apostel Petrus hat das in einem schönen Bild ausgedrückt und geschrieben (1. Petr 2,5.9): „Ihr seid lebendige Steine, erbaut zum geistlichen Hause ... ihr sollt verkündigen die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht.“

Schöner kann man kaum sagen, warum wir auf der Welt sind und getauft wurden: Es ist immer ein wenig Licht um uns. Es ist nie vollkommen finster. Weil damals, bei unserer Taufe, Gott zu uns sagte: VOLL SCHÖN, DASS ES DICH GIBT. Auch wenn es Tage gibt, an denen wir das nicht empfinden, an denen wir verzagt sind, traurig oder voller Kummer – auch an diesen Tagen ist es schön, dass es uns gibt. Auch an solchen Tagen ist Gott nahe und will uns sagen: Ich schätze dich, du bist wertvoll; du bist mein!

Das können wir dann vielleicht nicht sofort empfinden. Aber eins können wir: Wir können uns daran erinnern, dass wir getauft wurden und wertvoll sind. Wir können uns das in Erinnerung rufen und zu uns selber sagen: Ich bin wer. Gott findet es voll schön, dass ich auf der Welt bin.

Wertvoll sein ist schön. Mit der Taufe beginnt die Schönheit des Lebens. Vielleicht auch bald wieder die Freude am Leben, wenn jemand traurig war und verzagt. Zumindest können wir darauf hoffen; hoffen darauf, dass ein trauriger Mensch nach Tagen zu sich sagt: Vielleicht werde ich ja gebraucht. Und aufsteht und sich umsieht – und vielleicht etwas findet, wo er oder sie jemandem beistehen kann, jemandem das Leben etwas schöner machen kann. Dann ist die Erinnerung an die Taufe am Ziel. Gott lächelt. Und denkt wieder über dich und mich: VOLL SCHÖN, DASS ES DICH GIBT.

*Eine frohe Sommerzeit wünscht
Pfr. Volker Schnitzler*



Darum: Herzliche Einladung zum
Familiengottesdienst zum
Schulanfang

Sonntag, 24. August, 9:45 Uhr, Kirche Sitzberg

Die Süße des Sommers

Der Sommer ist da!
Blinzelnd lugt er über die Hecken,
will sich nicht länger
im Schatten verstecken.

Die Sonne gewinnt
lachend den Kampf gegen die Kühle,
tauscht sie mit Hitze
und bleierner Schwüle.

Der Himmel hält Hof.
Wind hat die Wolken vertrieben.
Ein flirrender Lufthauch
ist übrig geblieben.

Das Leben klingt bunt.
Töne im blau, rot, gelben Glanze.
Ein Lied voller Mystik
lädt Farben zum Tanze.

Ein heiteres Bild.
Der Künstler weilt, wie alle wissen,
als Gast nur auf Zeit hier.
Man will ihn nicht missen.

Elke Bräunling